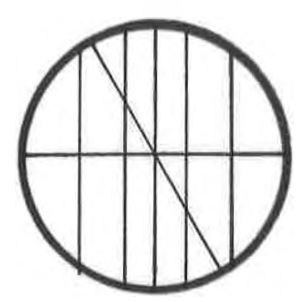


CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP - REPORT Nr. 82

7. Jahrgang/H12/-Dezember 1982

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon 0621-70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

Das Geheimnis von Dorla

N

W

O

S

Lüdenscheid

Dorla

Wiesbaden

Mannheim

Heilbronn

Endlich ein materieller UFO-Nachweis?

Wie alles begann-Der Anruf

Es war Mittwoch-Morgen,der 2o.Oktober 1982,als gegen 7:45 Uhr GEP-Leiter Hanswerner Peiniger aus Lüdenscheid ein Telefongespräch nach Mannheim führte und CENAP-Chef-Untersucher Werner Walter über die Neuigkeit des Tages aus dem Schlaf klingelte."Im Wald nebenan sind 2 UFOs gelandet" schreibt heute BILD,wurde vermeldet und Hanswerner Peiniger und Werner Walter beschloßen diesen Vorfall in die Tiefe gehend zu untersuchen.Zum Glück hatte W Walter seinen freien Tag und blitzartig war aller Müdigkeit vergeßen,um die Zeitungen des aktuellen Tages zu besorgen,schon um 8:15 Uhr lagen BILD,ABENDPOST,Mannheimer Morgen,Rhein-Neckar-Zeitung,Frankfurter Rundschau sowie Frankfurter Allgemeine Zeitung vor und wurden überprüft. Alleinig BILD berichtete großformatig aufgemacht auf Seite 8 über das Geschehen bei DORLAR durch Reporter Jochen Herzog aus Nordhessen.

Namen und Fakten wurden genannt:EDEKA-Händler Heinrich Färber,Dorlar; UFOloge Johannes Freiherr von Buttlar;Ehepaar Erika und Reinhard Mlitzke;Bauer Karl Ellenberg.Allein diese eine Meldung schlug quasi ein wie eine 'Bombe',der Fall war schlichtweg die Sensation von 1982 und vielleicht entwickelte sich gar DER UFO-FALL Deutschlands daraus.Spurenmeldungen sind gar zu selten in aller Welt,geschweige für Deutschland...

„Im Wald neben an sind 2 Ufos gelandet"

Dorlar 20.03

Von JOCHEN HERZOG

BILD ★ 20. Oktober 1982

Dorlar (Nordhessen), 20. Oktober 20.03 Uhr, die Tagesschau lief, Edeka-Händler Heinrich Färber (65) aus Dorlar hatte es sich gerade vor dem Fernseher gemütlich gemacht – da trommelte jemand mit Fäusten gegen die Haustür. Zwei Nachbarsjungen standen draußen: „Herr Färber, sehn Sie mal – da drüben im Wald!"

Heinrich Färber zu BILD: „Ich sah im Wald nebenan ein gleißendes Licht, es ging von zwei Punkten aus. Dann stiegen nebeneinander zwei Kugeln auf, blieben in der Luft stehen – und rasten dann immer schneller über unser Dorf hinweg nach Osten."

Eine knappe Stunde später sah auch seine Frau Auguste (57) zwei leuchtende Kugeln übers Dorf hinwegschießen.

„Ohne jede Frage Ufos – vermutlich unbemannte Objekte", sagt der deutsche Ufo-Forscher und Bestseller-Autor Johannes Freiherr von Buttlar („Das Ufo-Phänomen"). Er ist auch überzeugt, daß die leuchtenden Flugobjekte in der Garageneinfahrt des Ehepaares Litzke aus Dorlar gelandet sind.

Erika Miltzke (30) wachte plötzlich nachts um 2.15 Uhr auf: **„Ich hörte ein seltsames Brummen, dann ein Zischen und Aufheulen, daß sich langsam entfernte."**

Ihr Mann Reinhard fand am nächsten Morgen seltsame Spuren auf dem Pflaster vorm Garagentor: „Zwölf weiße, etwa 40 Zentimeter lange Halbkreise." Johannes von Buttlar: „Solche Spuren entstehen, wenn Ufos Schwingbewegungen wie fallende Blätter machen. Sie wurden auch schon in Australien, England und Amerika gefunden."

Er hat einen Pflasterstein untersucht: „Das Magnetfeld hatte sich um 40 Grad verschoben – durch eine starke, uns unbekannte Strahlung."

Wenn seine Vermutung stimmt – dann sind schon im Frühsommer Ufos in Dorlar gelandet.

Nur 150 Meter vom Haus der Miltzkes entfernt fand Bauer Karl Ellenberg (55) auf seinem Acker Brandspuren – halbkreisförmig. **Merkwürdig:** „Die Erde saugt da kein Wasser mehr auf", sagt von Buttlar.

Ganz klar,ein solcher Vorfall MUSS einfach von CENAP untersucht werden.Von den mehr als 2oo bisweilen untersuchten UFO-Meldungen zeigten nur wenige 'objektive Nachweise' ent= weder in Form von Fotos oder in Gestalt von Spuren auf.Fotos konnten bisweilen als Hoax oder Fehlinterpredation eingestuft werden, während der Spurenfall "DD über Oberthal/ Saarland" (siehe CR 4o,Juni 1979) vom 5.4.1979 sich völlig als Schwindelmanöver von drei Buben herausstellte.Ebenso war "Ein brennendes 'UFO' landete im Büchen= auer Spargelacker" (CR 41,Juli 1979) vom 19.Juni 1979 kein 'physical UFO-case',ganz im Gegenteil,ein UFO war niemals mit dieser 'Spur' in Verbindung gebracht worden.War es nun soweit,kam nun der 'Fall der Fälle'? Eile war geboten,zudem die erste Information besagte "dann sind schon im Frühsommer Ufos in Dorlar gelandet." Hanswerner Peiniger hatte mitgeteilt,daß der Ort des Geschehens wohl bei Giessem liege,was ein Blick auf die Landkarte bestättigt wurde. Sonach wurde zuerst BILD in Frankfurt von Werner Walter angerufen,dies gegen 8:45 Uhr,wobei festgestellt wurde,daß die Redaktion erst ab 1o Uhr erreichbar sei.Um weitere Telefonnummern für Gespräche mit den Beobach= tern ausfindig zu machen,versuchte der CENAP-Chef sofort um 9 Uhr über ein örtliches Postamt weitere Informationen zu erfahren.Somit wurden

aus dem Raume 'Dorlar,Gießen,Postleitzahl 63o1' die Tageszeitungen 'Giessener Anzeiger','Giessener Allgemeine' sowie 'Wetzlarer Neue Zeitung' ausfindig gemacht,ebenso ein Heinrich Färber,die anderen bekanntgewordenen Namen waren in Dorlar nicht ausfindig zu machen. Gegen 9:15 Uhr rief so Werner Walter Heinrich Färber in Dorlar an, mit der Frage "ich hoffe,daß ich bei Ihnen richtig bin" wurde eine überraschende Antwort von Heinrich Färber bekannt:"Nein,es gibt hier mehrere Heinrich Färber,aber wir sind die einzige Familie die sich mit Ä schreibt,es gibt weitere Heinrich Ferber mit E hier." In der Vermutung eines Übertragungsfehlers in der Zeitung wurden nun zwei Heinrich Ferber im Telefonbuch für Dorlar ausfindig gemacht und so= fort angerufen...diese waren auch keine UFO-Zeugen und EDEKA-Händler fanden sich auch nicht darunter.So machte sich W Walter nochmals auf den Weg zur örtlichen Poststelle um nachzusehen,ob über EDEKA viel= leicht der Zeuge zu ermitteln sei.Kein EDEKA-Geschäft in Dorlar,merk= würdig,vielleicht eine BILD-Finte? Vielleicht weiß die Polizei an Ort mehr,also Adresse und Telefonnummer herausgesucht,angerufen und ans Pressebüro vom Herrn Schütz verwiesen,warten,keine Reaktion.Darauf= hin rief der CENAP-Untersucher 5 Minuten später nochmals an und wurde mit dem Dienststellenleiter Herr Nies verbunden,welcher jedoch nichts davon wußte,aber vielleicht wußte Herr Bersig von der Schutzpolizei Wetzlar mehr.Anruf dort und wieder eine Niete gezogen,keine UFO-In= formation lag vor,wenn auch der BILD-Bericht heute gelesen wurde und man dort selbst am meisten überrascht war.Darauf ein Anruf bei BILD in Frankfurt kurz nach 1o Uhr und Gespräch mit Redaktionsmitglied Beckmann,der schon noch dunkel in Erinnerung hatte,mit einem CENAP-Mann früher mal gesprochen zu haben,während der Untersuchung eines anderen UFO-Falls.W Walter erfuhr so,daß Jochen Herzog ein 'freier Mitarbeiter' von BILD ist und in Kassel wohnhaft ist,ursprünglich hatte die "Hessische Allgemeine Zeitung" darüber reportiert,dies schon am Vortag aus GUDENSBERG-DORLA und weitere Informationen könne Buttlar wohl geben,der dort in Zwesten (Schwalm-Eder-Kreis) wohnt. Damit wurde klar,daß DORLAR ein falscher Hinweis war und die Bemüh= ungen bisweilen vergebens waren.Die Rufnummer von Herzog war nun Beck= mann nicht greifbar,W Walter solle doch gegen 14 Uhr zurückrufen.Da= raufhin wurde die Telefonnummer der "Hessische Allgemeine Zeitung" aus Kassel ausfindig gemacht und dort angerufen,Redaktionsmitglied Herd verwies an die Redaktion Fritzlar,wo "Kollege Berger sicher mehr darüber sagen könne,da er diese Sache bearbeitete." Sofort wurde die Außenredaktion Fritzlar angerufen,um zu erfahren,"Herr Berger ist Heute nicht da!" So erklärte der CENAPer sein Anliegen und bekam die Auskunft,daß Frau Lange ebenso einen Bericht über diesen Vorfall



FRITZLAR-HOMBERGER
ALLGEMEINE



Verlagsgeschäftsstellen Fritzlar, Marktplatz 24, Tel. 20 37, 20 38 u. Homberg, Bindeweg 4, Tel. 30 50. Anzeigen-Annahmestellen Borken, Wenzel-Druck, Hintergasse 6, Tel. 22 09. Buchhandlung Spanknebel, Bahnhofstraße 61, Tel. 22 37. Fritzlar, Buchdruckerei Rotzinger, Spitalgasse 9, Tel. 14 53. Gudensberg, Buchhandlung E. Reinhard, Untergasse 14, Tel. 23 29. Anz.-Vertreter für den Altkreis Fritzlar-Homberg: Gerhard Wittmer, Habichtswald-Dörnberg, Tel. 0 56 06 / 92 00.

Amtliches Verkündungsorgan für den Schwalm-Eder-Kreis

Mittwoch, 13. Oktober 1982

Erst ein „lautes Zischen“, dann elf seltsame Spuren...

Rätselraten in Dorla um geheimnisvolle Erscheinungen

Dorla (ula). Reinhard Mlitzke aus dem Gudensberger Stadtteil Dorla traute seinen Augen nicht, als er am Freitagmorgen voriger Woche aus dem Fenster schaute: Auf dem Verbundpflaster seiner Garageneinfahrt hoben sich elf helle, halbkreisförmige Spuren deutlich vom dunkleren nassen Stein ab. Diese seltsamen Bögen allein waren jedoch nicht der Grund für seine Verwirrung. Eine Stunden vorher, gegen 2.15 Uhr, hatte sich noch etwas Unerklärliches ereignet.

Tochter weinte

„Ich bin aufgewacht, weil meine kleine Tochter weinte“, erzählte die Ehefrau. Von draußen sei ein Riesenspektakel zu hören gewesen, „ein lautes Zischen, stark aufheulend“, berichtet sie weiter. Sie habe sich aber nicht weiter darum gekümmert, weil sie das Kind habe beruhigen müssen. Außerdem sei das Geräusch relativ schnell abgeklungen.

Deutlich sichtbar

Dieses nächtliche Erlebnis wäre sicher in Vergessenheit geraten, wenn eben am Morgen nicht die seltsamen Spuren auf dem Pflaster deutlich sichtbar gewesen wären. Beides zusammen veranlaßte Reinhard Mlitzke, sich Gedanken über den Grund dafür zu machen.

Polizei informiert

Er informierte die Polizei, die sich die weißen Bögen anschaute, aber achselzuckend wieder abzog. „Der eine Polizist hat nur gelacht, als ich meinte, daß irgendwas Geheimnisvolles geschehen sein muß“, berichtete Mlitzke. Das Stichwort „Ufo“ fiel natürlich sofort. „Viele halten mich für einen Spinner“, fuhr er fort, „aber ich glaube, daß hier irgendeine Energie frei geworden ist, die die Steine verändert und das Geräusch verursacht hat“.

„Geheime Waffe“

Sicher habe er anfänglich einen Scherz vermutet, doch die hellen Halbkreise widerstanden jedem Versuch, sie abzukratzen oder mit Scheuerpulver und Bürste zu beseitigen. „Außerirdische“ müssen es seiner Meinung nach nicht gewesen sein, aber vielleicht „eine Art Rakete, eine geheime Waffe von den Amis oder Russen“.

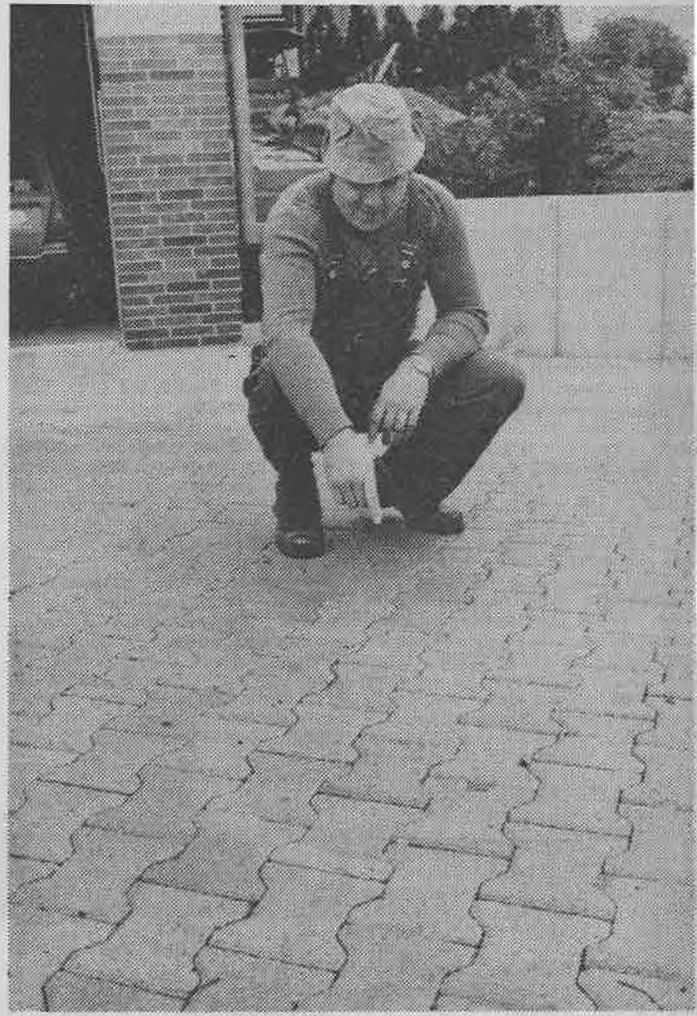
Gerüchte, Erinnerungen

Im Dorf schwirren nach diesem Vorfall die Gerüchte, Erinnerungen an seltsame Beobachtungen werden wieder wach. Heinrich Färber, Kaufmann in Dorla, beschwört, vor dreieinhalb Wochen, an einem Freitagabend gegen 21 Uhr, zwei leuchtende Körper gesehen zu haben, die unweit des Ortes aufgestiegen seien und sich geräuschlos, immer im gleichen Abstand, fortbewegt hätten.

Im Frühsommer, berichtete Mlitzke weiter, habe ein Landwirt beim Heumachen auf seiner Wiese verbrannte Stellen im Gras entdeckt, die auch die Form von Halbkreisen gehabt hätten. Damals sei vermutet worden, daß die Bundeswehr „irgendwelche Manöver“ dort veranstaltet habe.

Untersuchung

Viel Seltsames, Unerklärliches also, das Ratlosigkeit hervorruft und wildesten Spekulationen Tür und Tor öffnet. Um mehr als nur Vermutungen zu äußern, hat deshalb Reinhard Mlitzke vor, einige der farblich veränderten Steine herauszubrechen und von Wissenschaftlern der Gesamthochschule Kassel untersuchen zu lassen. (Siehe dazu auch nebenstehenden Kasten)



Auf dem nassen Verbundpflaster sind die hellen Spuren recht deutlich zu erkennen. Reinhard Mlitzke (Foto) aus Dorla entdeckte sie am Freitagmorgen. (Foto: ula)

J. v. Büttlar: „Klassische Ufo-Sichtung“

Parallelen in aller Welt

Dorla/Zwesten (ula). Stichhaltige Erklärungen für die Erscheinungen und Geschehnisse in Dorla hat er zwar auch nicht parat, kann jedoch als Astrophysiker und belesener Fachmann für „Ufo“-Phänomene ergänzende Hinweise geben: Johannes Freiherr von Buttlar (Zwesten), Wissenschaftler und namhafter Buchautor.

Nach Beschreibung der Dorlaer Phänomene erklärte er gegenüber der HNA, daß starke Parallelen zu Beobachtungen in aller Welt bestünden, vorausgesetzt, daß die Aussagen der Beteiligten korrekt seien. Seiner Meinung nach handelt es sich um eine „klassische Ufo-Sichtung“. Wert legt er darauf, daß er unter Ufos im wörtlichen Sinne „unidentifizierbare fliegende Objekte“ versteht und nicht fliegende Untertassen mit kleinen grünen Männchen. In ähnlichen Fällen habe man auch leuchtende Kugeln und vergleichbare Spuren bemerkt. Um was es sich bei diesen Phänomen handele, sei bislang noch nicht geklärt. Daß es sie gebe, stehe für ihn jedoch fest. In Aktionen aus dem Zweiten Weltkrieg seien zum Beispiel mehrere Beobachtungen von leuchtenden Bällen festgehalten, die Flugzeuge begleitet und Materialien farblich verändert hätten.

"schon vor einer Woche oder so" geschrieben hatte und jene Dame anwesend sei,na wie schön.Freundlichst und hilfreichst gab Frau Lange (noch stark interes= sier an dieser Angelegenheit) Auskünfte,so wurde bekannt,daß die Spuren erst 14 Tage alt seien und dennoch heute sichtbar sind.Umfassemd wurde W Wal= ter hier über die Berichte in der "Fritzlar-Hom= berger Allgemeine" (Regionalausgabe der "Hessische Allgemeine Zeitung") informiert und so wurde be= kannt,daß nicht wie zunächst vermutet Buttlar sel= bst die Sache hochspielte,sondern Spurenfinder Mlitzke die Polizei und dann die Presse angerufen hatte,um Bericht zu erstatten.Erst daraufhin setzte sich die Redaktion von Fritzlar mit Buchautor J.v. Buttlar in Verbindung,"weil wir ihn ja kennen von früher her",dieser war dann am Sonntag,den 17.1o. 1982 an Ort.Buttlar gab dazu auch eine Erklärung ab,weil in diesem Zusammenhang ja bekannt war,daß <u>"Wochen vorher schon leuchtende Kugeln dort gesehen wurden"</u>,"schon lange Zeit vorher hatte ein Bauer auf der Wiese verbrannte Stellen gefunden und dies hat sich nun Baron von Buttlar nun angeguckt und dies untersucht,dabei ist eben eine Ladungspolari= sations-Veränderung um 4o % festgestellt worden.Es ist wirklich sehr erstaunlich,daß auch heute noch die Spuren sehr deutlich sind und Wasser abweisen. Es gab zwischenzeitlich einige Regenfälle,der Boden um die Spuren ist ganz matschig und nur die Spuren selbst sind KNOCHENTROCKEN.Von Buttlar sagte,dies käme durch die Verschiebung der Ladung,durch elektromagne= tische Strahlung die hier wirkte.Solche Spuren wären auf der ganzen Welt beobachtet worden sagte er.Er will nun eine Spektralanalyse anfertigen lassen und dann werden wir sehen,was dabei herauskommt." Ausdrücklich bestättigte Frau Lange gegenüber Werner Walter,daß die Spuren noch sichtbar sind und auf Wunsch hin übermittelte sie auch die Anschrift von ReinhardMLITZKE aus 35o5 Gudensberg-Dorla.Über die Abdrücke im Acker konnte Frau Lange nichts mitteilen,da diese von Kollege Berger einge= sehen wurde,welcher auch am Sonntag mit Buttlar 'draußen war'.Darauf= hin wurde noch zugesichert,die entsprechenden Zeitungsberichte schnellst möglichst zuzuschicken,was auch am Freitag den 22.Oktober 1982 geschah. Wir präsendieren Ihnen diese auf den Seiten 5+6,sowie 7+8.Daraufhin rief CENAP-Untersucher Walter Johannes Freiherr von Buttlar und Branden= fels im Schloß Zwesten an und wurde auch an Baron von Buttlar weiterver=

Dorlaer Phänomene: „Ist keine Scharlatanerie“

Ufo-Landung gar nicht so abwegig

Tests: Physikalische Einwirkungen

Dorla (rbg). Es könnte einen Durchmesser von 1,50 bis 1,60 Metern haben und von unbekannter Herkunft sein: Der Astro-Physiker und Bestseller-Autor Johannes Freiherr von Buttlar (Zwesten) ist sich ziemlich sicher, daß Vieles für den Besuch eines unbekannten Flugobjektes (Ufo) in Dorla spricht. Wie berichtet, hat Reinhard Mlitzke merkwürdige Beobachtungen auf seinem Hof gemacht: Helle, wasserabweisende Streifen. Am Sonntag war der Baron vor Ort und hat Proben mitgenommen, von den Steinen und von der Erde des Feldes, auf dem ähnliche Ringe zu sehen sind. Gestern teilte er uns die Ergebnisse seiner vorläufigen Untersuchung mit: Die Polarisation der Materie habe sich um bis zu 40 Grad verändert. Vereinfacht ausgedrückt: Hier hat eine Veränderung der elektrischen Ladung stattgefunden, vermutlich durch eine elektromagnetische Strahlung verursacht. Der Baron: „Es sieht nicht so aus, als ob manipuliert worden wäre.“ Kein Jux, keine Scharlatanerie.

Halbkreis auf dem Felde: In der Nähe Dorlas wurde dieses Phänomen entdeckt. (Fotos: rbg)



Ausschnitt aus dem Halbkreis: Deutlich ist die trockene, helle Erde zu sehen, die sich von dem feuchten Boden (dunkel) ohne Zweifel abhebt.

„Die halten mich alle für verrückt. Sogar nachts ham mich die Leute angerufen. Sie müssen denen sagen, daß ich kein Spinner bin!“ Reinhard Mlitzke war ziemlich verzweifelt. Die komischen hellen Streifen auf seinem Grundstück, die wollte ihm so mancher nicht abnehmen. Vor allem, weil man sie nur sieht, wenn der Boden naß ist.

Johannes von Buttlar hat gestern bewiesen, daß Mlitzke keine weißen Mäuse sieht. Gleichmäßig angeordnete Halbkreise, die einander zugeordnet werden können, etwa 1,40 Meter voneinander entfernt.

Die Fakten summieren sich, passen zusammen:

- Da ist der Kaufmann Färber, der vor einigen Wochen merkwürdige Erscheinungen beobachtet hat. Zwei Jungen seien zu ihm gerannt: „Da hinten brennt's!“ Am Sonntag schilderte er seine Beobachtungen: Zwei leuchtende Kugeln seien hinter Dorla aufgestiegen und hätten sich in gleichmäßigem Abstand über das Dorf hinwegbewegt. Geräuschlos.

- Das zweite Glied in der Kette der Spekulationen: Das unbekannte Brausen und Zischen, das die Ehefrau Mlitzkes vor einigen Tagen vor ihrem Haus nachts gehört hatte; und dann die hellen Streifen auf dem Pflaster des Hofes.

- Ein Drittes wurde in diesem Zusammenhang bekannt: Auf einem Feld ganz in der Nähe Dorlas sind bereits im Frühjahr dieselben Konturen wie auf dem Mlitzke-Hof aufgetaucht und heute noch zu sehen.

- Und noch etwas paßt in dieses Bild: Dieselben Phänomene wie in dem kleinen Dorf an der Autobahn sind in aller Welt beobachtet und fotografiert worden, wie der Astro-Physiker anhand von Literatur, beispielsweise des namhaften früheren Luftwaffenbeobachters Professor Hynek, belegen kann. Das Charakteristische an den halbkreisförmigen offenen Ringen: Der Boden darunter ist absolut wasserabweisend.

Deshalb können die Erscheinungen auf dem Mlitzke-Grundstück nur bei feuchtem Boden gesehen werden. Noch erstaunlicher aber sind die rätselhaften Ringe auf dem Feld: Der Boden ist matschig und tief durchnäßt.

Nur unter den unbekannten Gebilden ist er knochentrocken. Martin Jungermann machte am Sonntag die Probe aufs Exempel: Mit einem Spaten hob er vorsichtig die oberste Erdschicht ab.

Ganz deutlich war die Trennlinie zwischen trockenem, wasserabweisenden Boden und dem schlammigen Erdreich zu sehen.

Am Sonntagmorgen nahm der Baron einen Pflasterstein und einen Beutel Erde zur Probe mit nach Hause. Was er gestern gegenüber der HNA schilderte, bringt Licht un das Ufo-Dunkel: So habe er eine Veränderung der Polarision um bis zu 40 Grad festgestellt. Zum besseren Verständnis: Bei einem Kompaß zeigt die Nadel immer in Richtung Norden, zum Magnetpol. Bringt man das Gerät in die Nähe der Steine, so weicht die Nadel um bis zu 40 Grad ab. Das hat mit einem Einfluß auf das elektromagnetische Feld der Atome zu tun. Es bestehe kein Zweifel daran, daß eine physikalische Strahlungsquelle die Ursache sei. Zwar könne ein sol-

bunden.Einschränkend erklärte dieser:"BILD bringt natürlich nicht alles und nicht alles korrekt wieder...Ich finde es auch gut,daß Sie da gleich nachhacken.Vorweg erstmal,nach meiner Erfahrung und nach meinen Informationen,meinem Wissen und meinen Untersuchungen handelt es sich nicht um Scharlatanerie, Jux und Manipulation,das ist mal das Erste,was ganz wichtig ist.



Ein Stein als Probe: Johannes von Buttlar (Mitte), Astro-Physiker, hat das Beweisstück mit nach Hause genommen und untersucht. Das Ergebnis: Hier hat eine Ladungsveränderung stattgefunden. Eine Spektralanalyse soll jetzt weiterhelfen.



Halbkreise auf dem Pflaster: Zur besseren Kontrolle wurden sie mit Kreide nachgezeichnet.

ches Phänomen auch durch Chemikalien oder durch Reibung verursacht werden, jedoch hält der Experte das nicht für wahrscheinlich.

Von Buttlar erinnerte auch an ähnliche Erscheinungen in aller Welt und an Beobachtungen von Ufos, die wie Blätter vom Himmel gefallen und folglich nur mit den Kanten nacheinander in Bodennähe gekommen seien. So ließen sich die versetzten Halbkreise möglicherweise erklären.

Hinzu komme, daß bei all diesen Beobachtungen zumeist elektrische Leitungen in der Nähe gewesen seien. Auch auf dem Mlitzke-Hof liegt eine Stromleitung..

Bei Ufo-Erscheinungen in Amerika sei sogar ein enormer Leistungsabfall in Elektrizitätswerken bis zum totalen Black-out festgestellt worden.

Eine Spektralanalyse soll jetzt weiteren Aufschluß geben.



FRITZLAR-HOMBERGER
ALLGEMEINE
Amtliches Verkündungsorgan für den Schwalm-Eder-Kreis



Es spricht vieles dafür,weil erstens die Spuren auf dem Hof gefunden wurden und dort ist nicht,wie die BILD schreibt,eine Magnetveränderung, sondern eine Polarisationsveränderung festzustellen,d.h.das irgendeine ultra= kurzwellige Kraft oder Energie eingewirkt hat und diese Polarisationsver= schiebung verursachte.Diese Halbkreise sind hell,sie sind wenn man diese Halb= kreise zusammenführt,zusammenzieht etwa 1 Meter 6o im Durchmeßer.Dies würde da= für sprechen,daß hier ein rundes,schei= benförmiges Objekt von 1,6o Meter Durch= meßer verantwortlich war,wenn wir jetzt mal spekulieren.Das alleine hätte aber nicht genügt,abes es sich halt die gleichen Spuren in der Nähe,auf einem Feld und auch dort sieht man deutlich diese Kreise,die auch die gleichen Maße haben und das merkwürdige ist auch hier, daß sich auch hier eine Polarisations= verschiebung durchgemacht wurde,sie wirkt quasi abstoßend auf Wasser und andere Materialien und deswegen ist alles naß im Feld,außer die Kreise sel= bst." Auf die Walter'sche Frage,wie er dies wohl feststellte,kam die Antwort: "Das wird halt eben,das kann man eben mit der Spektralanalyse feststellen, ich will jetzt hier nicht die ganze Apperatur durch= gehen,denn die UNTERSUCHUNG IST NOCH GAR NICHT ABGE= SCHLOSSEN.Ich will auch vorsichtig sein,es sieht im Moment so aus und ich möchte hier kein abschließendes Urteil hier machen. Ich war am Sonntag vor Ort,ich habe vermeßen,aufgezeichnet,untersucht. und Bodenproben mitgenommen.Ich muß dazu sagen,es handelt sich ja nicht nur um diese Spuren,sondern auch noch um leuchtende Kugeln die da be= obachtet wurden.Es gibt jetzt noch ein weiteres Indiz.Höchstwahrschein= lich ist die Elektrizität,die Stromversorgung an Ort ausgefallen,als diese Erscheinung da war;ich bin angerufen worden heute morgen und kann nur wiedergeben,was man mir sagte.Man müßte jetzt das Elektrizitäts= werk nachhacken,ob da eine Phasenveränderung oder ein Spannungsabfall beobachtet wurde,das finde ich also ganz interessant.Ja,was soll ich Ihnen noch sagen? Im Moment ist alles vor Ort,die BILD war da,der Hes=

sische Rundfunk ebenfalls,weil es meines Wissens nach zum ersten Mal in Deutschland ist,wo man soviele Hinweise auf einmal hat und zwar konkrete Hinweise auf ein UFO-Phänomen.Es ist sogar fotografiert wor= den (das UFO-Phänomen),da müßen Sie auch bei Herrn Berger nachhacken der auch ein Foto davon vorliegen hat.Es war geräuschlos,das ist viel= leicht das einzige was man gleich sagen sollte,denn es gibt hier viele Hubschrauber in der Nähe und man könnte sofort vermuten,daß vielleicht Landescheinwerfer von Hubschraubern verantwortlich waren,aber das kann nicht sein,denn nach Art der Beobachtung wie sich die Objekte bewegt haben und dann ohne Geräusch,spricht also nicht für Hubschrauber-Ver= wechslung.Man muß sehen,wie die Sache weitergeht,ich untersuche sie weiter,ich habe die Markierungen aufgezeichnet und vermeßen;ich bin im Moment überzeugt,weil ich keine andere Erklärung habe,daß wir es hier mit einem UNBEKANNTEN PHÄNOMEN zu tun haben." Etwaig könnte man sich Treffen am kommenden Sonntag und Baron von Buttlar war eher ent= gegenkommend dem CENAP gegenüber als ablehnend,das fing ja gut an.Nun wurde es Zeit weitere CENAP-Untersucher einzuschalten und so benach= richtigte W Walter die CENAP-Ortsgruppe-Heilbronn unter Jochen Ickinger, eine umfangreiche Einweisung fand statt.Hieraus entwickelte sich eine kooperative Untersuchung und Recherche zwischen CENAP-HQ-Mannheim und OGH.Hier wurde auch beschloßen,vor Ort nach Möglichkeit mit den GEPern, Buttlar und den Medienvertretern zusammenzutreffen,Zeit:Sonntag,der 24.Oktober 1982.Gegen 13 Uhr rief Hanswerner Peiniger aus Lüdenscheid an und fragte nach,ob wir etwas erreichen konnten,er selbst hatte dem Telefonbuch nach in Dorlar nur die Färber/Ferber's ausfindig machen gekonnt,siehe Anfang der Geschichte.Daraufhin unterrichtete W Walter den GEP-Kollegen über den bisweilägen Stand in Mannheim.Auch über die 'Expedition' von CENAP nach Dorla wurde die GEP unterrichtet,dies in der Hoffnung,daß eine kooperative Untersuchung vom GEP/CENAP an Ort stattfinden würde.Um 14 Uhr etwa rief W Walter nochmals BILD in Frankfurt und Herrn Beckmann an,welcher nach einiger Zeit die Telefon= nummer des Kassel'er Journalisten Jochen Herzog herausgekrammt hatte und noch feststellen konnte,das er Informationen erhalten habe,daß der= weilem die Polizeidienststellen an Ort von UFO-Meldungen überschwemmt würden,sollten sich weitere Dinge ergeben,wolle er nach Mannheim zu= rückrufen.Verschiedene Anrufe von Mannheim aus,um Fam.Mlitzke zu er= reichen verblieben erfolglos.Jochen Ickinger aus Heilbronn dagegen versuchte sich auch als Rechercheur und rief sogleich nach seiner er= sten Information und lesen des BILD-Berichts am 21.Oktober 1982 die Fritzlar'er Außenstelle der 'Hessischen Allgemeinen' an um Herrn Ber= ger zu erreichen,was ihm leider nicht gelang.Daraufhin wurde kurzer= hand BILD-Schreiber Herzog in Kassel kontaktiert,welcher nun seiner= seits freundlichst und bereitwillig dem CENAP zur Antwort stand.So

wurde bekannt,daß Herr Mlitzke sich zunächst an Herrn Berger von der Zeitung wandte,über dessen Bericht nun der freie Journalist Herzog aufmerksam wurde und in eigener Regie die Sache in Angriff nahm.Er stelle an Ort fest,daß die Spuren sichelförmig waren und 3o-4o cm lang sind,eine Breite von 5 cm besitzen und einen Abstand von 1,48 Me= ter aufweisen zueinander.Diese Spuren in der Garagenzufahrt sind nur im feuchten Zustand sichtbar und kräftig weiß,zudem wasserabstoßend. Herr Buttlar war bei Mlitzke's und führte angeblich Spektralanalysen und Magnetfeldmeßungen von 4o° Abweichungsfestellung durch.Auf einem 15o Meter entfernten Feld fand man schon im Frühsommer ähnliche Spuren im Ackerboden,auch diese sind wasserabweisend.Zudem soll der Bauer,der diese Spuren fand,kurz zuvor zwei "kugelförmige" Objekte in dem Ge= biet gesichtet haben.Nähere Einzelheiten über Fotografien der Objekte konnte Herzog gegenüber Field-Investigator Ickinger nicht machen,da dies ihm nur 'gerüchteweise' bekannt sei.Auf den Vorschlag angesprochen sich am kommenden Sonntag in Dorla zu treffen,reagierte Jochen Herzog positiv und sagte zu.Wieder versuchte Jochen Ickinger Herrn Berger in Fritzlar zu erreichen,dieses Mal mit mehr Glück.Er konnte jedoch nurmehr die Geschichte von Herzog bestättigen,abgesehen von den Fotos wußte er das gleiche,er übermittelte auch die Anschriften und Telefon= nummern von Heinrich Färber und Fam.Mlitzke.Hieraus wurde Kontakt zu Frau Mlitzke geschaffen,die jedoch nichts weitergeben wollte und an Buttlar verwies,der "ja alles wüßte".Heinrich Färber dagegen zeigte sich freundlich und erzählte bereitwillig,besondere Einzelheiten zu den Spuren konnte er nicht übermitteln,mit ihm wurde auch ein Termin 'der Ortsbesichtigung' für den Sonntag ausgemacht.Er selbst sah zwei <u>punktförmige</u> Objekte,auf die ihn zwei Nachbarsjungen aufmerksam gema= cht hatten;diese Objekte zogen hoch am Himmel mit gleichmäßiger Ge= schwindigkeit dahin.Am 22.Oktober 1982 schaltete sich Roland Gehardt aus Heilbronn in die Voruntersuchung ein und rief verschiedene Polizei= dienststellen im Raume Fritzlar-Dorla an.Das erste Gespräch wurde mit dem Polizeipräsidium Kassel geführt und dem dortigen Pressesprecher Herr Kwiakowski,der jedoch nichts aussagen konnte und den Hinweis gab in Fritzlar anzurufen.Hierauf wurde die Station in Fritzlar kontak= tiert und Herr Gerold hatte keinerlei Erkenntniße über UFO-Meldungen an seine Beamten vorliegen und verwies auf Buttlar.Hier wurde auch er= fahren,daß ein Fernsehteam an Ort gewesen war.Ein weiteres Rücksprachen-Telefonat führte R Gehardt mit der Polizeistation Meschete,welche je= doch keine UFOs gemeldet bekam,Dienststellenleiter Breder verwies an die Dienststelle Fredeburg,wo mit Herrn Krein gesprochen wurde,der an diesen Tagen Dienst hatte und verbindlich erklären konnte,daß keiner= lei Meldungen und Anrufe betreffs UFOs reinkamen.Noch während des

Telefongesprächs rief Herr Krein über Funk das übergeordnete Polizeirevier Meschete an,ob sich dort weitere Zeugen gemeldet hätten.Die konnten nur feststellen:"Das ist alles Quatsch!"
Soweit also die Erkenntnisse bis Samstag-Abend,den 23. Oktober 1982...



UFO im Landkreis gelandet?

KASSEL (red). Gibt es sie, oder gibt es sie nicht, die Unbekannten Flugobjekte? In Gudensberg-Dorla soll Anfang der Woche wieder ein UFO gesehen worden sein. Heute kommen deswegen extra nahmhafte Wissenschaftler der Sternwarte Bochum her, um den Erscheinungen auf den Grund zu gehen. Lesen Sie dazu unseren UFO-Sonderreport auf Seite 3. Wenn Sie eigene Beobachtungen und unerklärliche Erlebnisse zu berichten haben, teilen Sie sie dem Extra Tip mit.

Erneuter Fall von UFO-Sichtung
Das erste mal konkrete Spuren in Deutschland hinterlassen!

Extra Tip
Verlag:
Extra Tip Werbeges. mbH
Kölnische Straße 99
3500 Kassel

24. Oktober 1982

Freitag Abend, der 16. September 1982. Über dem kleinen Dörfchen Dorla bei Gudensberg bricht die Abenddämmerung ein. Es ist 20.00 Uhr, alles ist friedlich. Edeka-Kaufmann Heinrich Färber (65) hat einen arbeitsreichen Tag hinter sich. Er setzt sich in den Wohnzimmersessel, will sich in Ruhe die Tagesschau ansehen. Plötzlich heftiges rumpeln und poltern an der Haustür. „Aufmachen, aufmachen", hört er aufgeregte Stimmen. Er stürzt sofort zur Tür und steht zwei Jugendlichen aus dem Dorf gegenüber. Die beiden Jungs kamen vom 800 m entfernten Nachbardorf Wehren, westl. von Dorla, sie haben Vertrauen zu dem Kaufmann. „Herr Färber sehen Sie nur. Im Sommerholz (ein Waldstück oberhalb des Dorfes) ist es ganz hell!"



Färber traut seinen Augen nicht, gleisend helles Licht von zwei großen Punkten ausgehend, blenden seine Augen. Er hält die Hand vors Gesicht, plötzlich bewegen sich die beiden Kugeln gen Himmel. Sie gehen fast senkrecht hoch, verändern ihren Abstand zueinander nicht, bleiben in der Luft stehen. Die drei schauen fasziniert was passiert. Die beiden Flugkörper setzen sich in Gang, erst ganz langsam, dann werden sie schneller. Kein Pfeifen, kein Motorengeräusch, absolute Stille. Sie gleiten über das Dorf und verschwinden in Richtung Osten, nach einer Minute sind sie am Horizont verschwunden. „Rätselhaft", sagt Färber, „geht jetzt nach Hause Jungs, der Spuk ist vorbei."

Um 21.00 Uhr fährt der Kaufmann seinen Wagen in die Garage, steht noch eine Weile, schaut sich den Abendhimmel an, denkt immer wieder an die beiden Kugeln, im Arm hält er seine Frau Auguste (57), da plötzlich ein Schrei: „Schau Auguste, schon wieder!" Jetzt siehts auch seine Frau. Dieselben leuchtenden Punkte, wieder steigen sie an der gleichen Stelle auf, überqueren lautlos das Dorf, verschwinden wieder synchron-fliegend Richtung Westen. Dann Dunkelheit!

Extra-Tip-Report der Press-Picture-Agency (Kassel)

Drei Wochen später. Im gleichen Ort wohnt der Landmasch. Schlosser Reinhard Mlitzke (34) mit seiner Familie in seinem neuen Haus. Wieder ist es Freitagnacht. Alles schläft! Um 2.15 Uhr wird Frau Erika (30) plötzlich wach. „Ich hörte draußen ein Riesenspektakel. Es klang wie elektronisches Brummen, so als ob ein Verstärker übersteuert. Vier bis fünf Sekunden lang - ich war hellwach. Ich wollte die Rollos aufreißen, aber im Nebenzimmer fing plötzlich meine kleine Tochter Dorothea (3) an zu weinen. Ich sprang aus dem Bett, dann hörte ich ein kräftiges Zischen, laut aufheulend, das sich rasch entfernte. Ich lief zu meiner Tochter und tröstete sie. Um die Geräusche hab ich mich nicht mehr gekümmert, sie waren ja weg", berichtete die 30jährige Mutter.

Am nächsten Morgen traut Reinhard Mlitzke (34) seinen Augen nicht, als er aus dem Fenster schaut. Auf dem Verbundpflaster seiner Garageneinfahrt hoben sich 12 halbkreisförmige Spuren deutlich von den dunklen, nassen Steinen ab. Dazu die seltsamen Geräusche in der Nacht, Mlitzke alarmierte die Polizei. Die zog achselzuckend wieder ab.

Das Stichwort „UFO" fiel natürlich sofort. „Seitdem halten mich alle für einen Spinner. Das Telefon steht nicht mehr still. Man nimmt mich auf den Arm die Leute fragen: „Sind die Männchen wirklich grün? Haben sie die Absätze vorn oder hinten?" Es ist furchtbar für uns. Ich glaube aber fest daran, daß hier eine Energie frei wurde, die unsere Steine verändert und das Geräusch erzeugte."

Jetzt erinnert sich auch Landwirt Karl Ellenberg (55) aus dem gleichen Ort: „Im Frühsommer, habe ich beim Heumachen auf meiner Wiese rd. 150 m von Mlitzkes Haus entfernt verbrannte Stellen im Gras entdeckt. Ich dachte damals die Bundeswehr hat irgendwelche Manöver dort gemacht, aber jetzt haben wir meine Spuren auf der Wiese mit den auf Mlitzkes Garageneinfahrt verglichen. **Es waren die gleichen halbkreisförmigen Abbildungen, immer im Abstand von 1,46 m zueinander."**

Johannes Freiherr v. Buttler (Zwesten), Astrophysiker, Wissenschaftler und namenhafter Buchautor, wurde gebeten die seltsamen Erscheinungen zu untersuchen. „Es handelt sich tatsächlich hierbei um eine klassische „Ufo-Sichtung", da müssen keine kleinen grünen Männchen drin sein, wie die meisten Leute glauben, vielmehr ist es wahrscheinlicher, daß diese Objekte unbemannt sind. Nach seinen Messungen an den hinterbliebenen Spuren handelte es sich hierbei um eine rd. 160 cm große Kugel bzw. Scheibe. Dieses Phänomen wird derzeit in aller Welt beobachtet. Ich selbst habe im Jahre 1964 so ein Ding gesehen. Es war in England, ich fuhr auf der Autobahn, kurz vor Manchester sah ich die Scheibe 10 Minuten lang, 80 m etwa im Durchmesser - es war fantastisch! Es gibt Ufo-Sichtungsmeldungen aus Amerika, Australien und England die mit den in Dorla gemachten Beobachtungen übereinstimmen! Zuerst wurden während der Nacht diese lautlos gleitenden Kugeln, die eine Spitzengeschwindigkeit von 9000 km/h in der Stunde erreichen, gesichtet, Flughöhe ca. 10000 km/h, dann die halbkreis-bzw. kreisförmig hinterbliebenen Abdrücke auf der Erde. **Das Merkwürdige: an dieser Stelle nimmt die Erde absolut kein Wasser mehr an, nichts wächst mehr dort und", so sagt der Fachmann für Ufo-Phänomene weiter, „in fast allen Fällen sind große Hochspannungsleitungen in der Nähe des Landegebietes."**





„Von da nach da ist es geflogen!" Augenzeuge Färber und seine Frau (Foto oben) beschreiben die Flugbahn der beiden Objekte. Sie sollen so ausgesehen haben wie die auf dem NASA-Foto (ganz oben). von Buttlar (Foto unten) mit dem Pflasterstein, dessen Magnetfeld sich um 40 Grad verschoben hat.

Fotos (2): Press PA

Von Buttlar vermutet eine elektromagnetische Antriebsenergie dieser Ufos". Möglich, daß sie sich in der Nähe von Hochspannungsleitungen irgendwie aufladen." Noch eins ist bemerkenswert. Es wurde beobachtet, wenn sie zum Landeanflug ansetzen tuchteln sie, wie ein fallendes Blatt zu Boden. Vermutlich bewegen sie sich in Erdnähe genauso fort. Viel Rätselraten, Seltsames und unerklärliches! Von Buttlar ist fest davon überzeugt, „die Geschehnisse in Dorla sind bemerkenswert. **Es ist das erste mal, daß wir hier in Deutschland was Konkretes in der Hand haben. Auf dem Pflastersteinen der Garageneinfahrt sind Spuren einer Magnetfeldveränderung festgestellt worden. Die Ladungsverteilung hat sich um 40 Grad verschoben. Das bedeutet, daß hier ein intensives Strahlungsfeld seine Spuren hinterlassen hat." Von Buttlar bleibt am Ball. Einen dieser Steine schickt er ins Labor der Technischen Hochschule in Braunschweig. Die machen eine Specktralanalyse. Mit einem Diamantschleifer wird ein Stein abgeschliffen und in alle Einzelheiten zerlegt, auf seine Atomare Struktur untersucht. Das Ergebnis müssen wir abwarten. Bis dahin bleibt Rätselraten um die geheimnisvollen Geschehnisse in Dorla. Das kleine vertäumte Dörfchen gelangte über Nacht zu Weltruhm. Hoher Besuch hat sich für heute angekündigt: Wissenschaftler des Weltraum-Forschungslaboratoriums der Sternwarte Bochum werden sich heute vor Ort informieren.**

Inzwischen erfuhr Werner Walter in Mannheim,daß die GEP-Lüdenscheid schon am Freitag,den 22.Oktober an Ort war und bei Fam.Mlitzke war, um die Spuren zu betrachten und in Zwesten mit von Buttlar zu spre= chen.Damit fiel eine gemeinsame Untersuchung vor Ort am selben Tag aus! Klaus Webner in Wiesbaden wurde als CENAP-Berater für Fotoin= terpredationen und Spezialanalysen von Heilbronn aus kontaktiert,um die Modalitäten für eine Spurenanalyse auf chemischer Basis zu be= stimmen,womit er sich bereit erklärte.W Walter rief daraufhin noch= mals den Baronen an,um den Treff für den kommenden Tag auszumachen. Seine Einstellung hatte sich derweilen grundsätzlich geändert und er war wirklich nur mehr 'beamten-freundlich' zu dem CENAP-Vertreter,er hat wohl inzwischen durch GEP die richtige Einweisung über CENAP er= haltem (?),das schien ihm zu reichen.Nach der harmlosen Frage,was er dem nun noch mit dem entnommenen Stein (die Probe aus der Mlitzke-Garageneinfahrt) habe,antwortete er:"Herr Walter,ich bin ja Ihnen keine Rechenschaft schuldig,was ich mache,wann oder wo ich es mache. Im Moment kann ich nur sagen,daß ich den Stein in Untersuchung habe und das er an ein Chemisches Institut geht wo er weiterhin untersucht wird und bis dahim bin ich nicht bereit noch irgendeine Aussage über diese Sache zu machen.Dies weil viel zu viel Rummel schon jetzt ge= schieht und viel zu viel falsche Gerüchte und übertriebe Feststel= lungen im Umlauf sind,da habe ich schon schlimme Erfahrungen gemacht. Es kann nicht im Interesse von ernsthaften Forschungsbemühungen lie= gen,daß dort ein Jahrmarktsrummel entsteht und man vorschnell etwas in die Welt setzt,was man später oder ich möchte sagen womit man später festgenagelt wird.Ich möchte mit weiteren Aussagen warten bis die Er= gebnisse eines vereidigten Sachverständigen vorliegen,um dann zu sehen ob bisherigen korrigiert werden muß." Ein Zusammentreffen war nun schon schwierig geworden,weil von Buttlar zuviel zu tun habe und in seiner Arbeit stecke und auch schon wieder am Montag in einem Vortrag stecke.

<u>Der Zauber in Rummelsdorf</u>,oder:<u>CENAP unterwegs</u>

Sonntag,den 24.Oktober 1982.Gegen 10:3o Uhr treffen Werner Walter,Hans= jürgen Köhler,Jochen Ickinger und Roland Gehardt zusammen in Dorla ein. Der Himmel ist leicht wolkenverhangen,in Nordhessen ist es leicht kühl. Hoffentlich regnet es nicht! Nach Anhalten eines Zeitungsjungen fanden wir bald die Färber's im EDEKA-Haus,welches scheinbar Tag und Nacht für die Anwohner geöffnet ist und zentrales Kommunikationszentrum ist. Leute gehen da ein und aus.Die CENAP-Leute treffen auf Heinrich Fär= ber,Grüß Gott.Dieser 65jährige EDEKA-Ladenbesitzer ist sichtlich auf= geregt über den vielen Rummel,seine Geschichte mußte er oftmals er= zählen,kann auch nerven,wir haben Verständnis.Das Geschehen macht ihn irgendwie zur Dorfberühmtheit,Dorla ist ein Dorf wo 'die Füchse Kaffee

kochen'.Die meisten Häuser haben schon viele Jahre hinter sich,ein kleines Neubauten-Gebiet befindet sich am Rand des Dorfs.Die Anwoh= ner sind zum großen Teil keine Bauern mehr,sondern arbeiten in der umliegenden Industrie.Die Sichtungsschilderung von Herr Färber bringt nichts neues,nichts was nicht schön in der Zeitung stand."Diese bei= den leuchtenden Punkte haben sich nach Fritzlar hin bewegt,sie waren geräuschlos.Ob sie nun von weiterher kamen ist schwer zu sagen.Das war gegen 8 Uhr abends,jaja so am 16.September.Gegen 21 Uhr war ich noch= mals auf dem Hof und habe das Auto in die Garage gestellt und da habe ich nochmals so zwei leuchtende Punkte gesehen,die sich nach rechts entfernt haben.Das war eine Stunde später,als nochmal zwei beleuchtete Punkte auftauchten.Die Punkte haben sich nicht verändert,sie hatten keine unterschiedlichen Geschwindigkeiten drauf.Einer der Herren aus Lüdenscheid hat mit dem Apparat ein Foto gemacht und da habe ich die Punkte eingezeichnet,die nur leicht voneinander waren.Sie sind gleich= bleibend nach rechts gezogen.Sie waren so groß wie gut ne Faust am Firmament droben,ganz schön hoch und über Geschwindigkeiten kann man nichts sagen.Sie waren von normalem Licht,nicht besonders,normal.Es kann sein,daß sie ziemlich hoch waren und da kann man über die Gesch= windigkeit nichts sagen,vielleicht war es nicht so rasant gewesen.Man konnte es mit dem bloßen Auge wunderbar sehen,wie sie nach rechts ver= schwunden sind." Mehr konnte er auch nicht sagen,abgesehen das natür= lich von 'leuchtenden Punkten' zumeist gesprochen wurde und nur ein= mal die Erklärung 'groß wie eine Faust' im Raum stand auf die konkrete Frage hin,wie groß die Objekte schienen.Was dem CENAP-Team auffiel: niemand am Ort sprach zur Färber-Sichtung über Kugeln! Nur Punkte am Himmel.Diese Sichtung gab nichts sonderbares her und Landescheinwer= fer von anfliegenden Hubschraubern sehen genauso aus.Herr Färber ma= chte auch keinen Hehl daraus,daß eigentlich das besondere ja nur bei Mlitzke's geschehen war...die Spuren.Besonders intensiv bekamen wir von Herrn Färber die Story von Mlitzke erzählt,er ging darin richtig auf...die Sache "mit dem furchtbaren Rauschen",schulmeisterlich und in Rage versetzt berichtete er uns das,was wir schon längst aus der Zei= tung wußten.Allein das Geschehen bei Mlitzke regte ihn wesentlich mehr auf,als seine eher sachlich dargestellte eigene Sichtung,naja die war ihm auch nicht so aufregend.Man merkte sogleich,daß er ins schwadro= nieren kam,als er zur Mlitzke-Sache kam.Wie ein Roman bekamen wir vor dem EDEKA-Laden die Spurensache erläutert,der Mann redete mit Händen und Füßen,diese Angelegenheit ging ihm tief...die eigene Observation eigentlich nicht so.Vielleicht ist sich Heinrich Färber bewußt,daß seine eigene Observation gar nicht so mysteriös und UFO-umwoben sein muß,wie es zunächst scheint..(?) Während des Gesprächs erfuhren wir auch,daß Baron von Buttlar hier in der Nähe (Borken) einen Vortrag

halten wird, direkt am kommenden Montag, den 25.1o.1982. Hier wurde von Herrn Färber auch mitgeteilt, daß erst nach bekanntwerden an Ort der Mlitzke-Spuren ein Landwirt sich zu Wort meldete, um zu berichten das auf seiner Wiese ebensolche Spuren gefunden wurden, "halbrunde Bogen, wo das Gras vertrocknet ist" und so "fügt sich ein Steinchen ans andere" wie die Ortsansäßigen spekulierten. Zuerst war also die Spur im Mlitzke's Garagenzufahrt, woraufhin er dies weitermeldete und Heinrich Färber sich an seine Beobachtung 'merkwürdiger Lichterpunkte' erinnerte und der Landwirt ebenso an die im Frühsommer aufgefundenen Bogen auf seinem Acker erinnert wurde. So lief das Geschehen ab und nicht im chronologischer Folge, wie man zunächst vermuten würde. Und wir sollten noch mehr abenteuerliche Geschichten hören, die UFO-Seuche geht in den Hirnen um. Interessant die weiteren Erklärungen von Heinrich Färber zu den Ackerspuren: "Da ist man dahingegangen und hat festgestellt, daß die Erde wie Zement jetzt wirkt und da kann man auch kein Wasser 'reintun, das vermengt sich GAR NICHT mit Wasser. Die Leute haben schon die ganze Erde da oben weggegraben, jeden Tag waren Autos dar und die Insaßen haben nach Erde gesucht. Was nun da gestanden hat, weiß ich nicht. Man kann die Erde rausstechen und in einen Eimer mit Wasser schütten und das Wasser vermengt sich NICHT damit." Mlitzke ist dem EDEKA-Händler Färber schon als Nachbarsjunge bekannt. Und da tauchte auch schon der Vater des jungen Manns auf, "bei dem dieses Phänomen aufgetreten ist". Der Vater von Reinhard Mlitzke gibt sich skeptisch zu allem, unserem Auftreten, der Geschehnisse-allgemein skeptisch. Herr Färber erzählt uns noch, daß er aus allen Teilen der BRD, selbst aus der Schweiz noch angerufen wurde, alle wollten mehr von den UFOs wissen- Dorla im Blickpunkt der Welt, und Heinrich Färber mitten drin, so muß man sich die psychologische Situation vorstellen.

Kurz darauf beschloß man die Spuren im Acker zu besichtigen, wie wir vorher schon sahen hatte es die Nacht über an Ort kräftig geregnet und am Stiefel hatte auch niemand gedacht. Unweit von Färber's Wohnung und Ladengeschäft die Straße runter und ein bißchen in die Felder rein befindet sich neben der Autobahn nach Fritzlar auf leichter Anhöhe das Feld vom Bauer Karl Ellenberg. Der Vater von Herrn Mlitzke zeigte es uns, während inzwischen weitere Schaulustige von Dorla herbeikamen und uns zuschauten und mithörten, ob es Neuigkeiten gäbe und wie die Untersuchungungen vorankamen. Mit einigen Leuten kam man so auch ins Gespräch und die UFO-Welle tat sich auf: der Neffe, die Tante, der Ingo und die Schwiegermutter der Zuschauer hatten auch schon Erlebnisse merkwürdiger Art gehabt und erst "letzten Sommer hat früh Abends der ehemalige Zeitungsherausgeber Zappe aus Lembach ein Ding fotografiert über dem Wald hängen"! Man schilderte uns zumeist rote Kugeln oder helle Lichtpunkt, aber es waren immer Schilderungen aus zweiter oder

dritter Hand...so wie man es immer wieder am Ort von UFO-Meldungen erzählt bekommt,'wir haben auch was gesehen'.Allein der Bericht über die Fotoaufnahme etwaig eines UFOs über Dorla schien griffiger und sollte vom inzwischen pensionierten Zeitungsherausgeber Zappe stam= men.

Die Spuren

Bogenförmige Grasnarben zogen sich 2-3 x übers Feld,mehr oder weniger auffällig.Hier wurde schön zuvor fleißig Hand angelegt und des öftern im Boden herumgebuddelt,immer schön frisch halten.Die Erde war teil= weise im Zentrum der etwa 1 Meter breiten Spuren aufgerißen und fiel durch ihre lehmartige Grundtönung sofort ins Auge,während zum Rand hin die Spuren merken ließen,daß sie älteren Datums sind.Der Acker schien landwirtschaftlichen Tieren kurz zuvor noch als Weide gedient zu haben,was so mancher 'Kuhflaten' im näheren Umkreis der 'Spuren' nachwies.Einige Dutzend Meter weitab in Richtung Zäunung waren ver= kohlte Feuerstellen im Gras sichtbar,die jedoch eher auf 'Zündeleien' von Kindern im Frühherbst hinwiesen,als an UFO-Landungen.Die zwei 'UFO-Bogen' waren markant im oberen drittel des Felds so ziemlich im Zentrum anzufinden,während weitere Bogen älteren Datums querab übers Feld von Gras überwuchert und ziemlich klein ausfallend aufgefunden wurden.Jochen Ickinger und Roland Gehardt markierten die 'Acker-Bögen' und vermaßen diese in Art der 'Spurensicherung',ebenso wurden in ge= trennte Glasbehälter Bodenproben aus dem Zentrum der Spuren ent= nommen,ebenso vom Rand des Feldes und eines gegenüberliegenden Ackers. Eher enttäuschend war die erste Sicht auf diese 'UFO-Spuren' und nur mit einiger Phantasie würde 'ohne UFO-Erwähnung' dies als unnatürlich auf einem bewirtschafteten Acker empfunden werden,wenn man diese ir= gendwo vorfinden dürfte.Da sich quer über den Acker zu Anfang und Ende ähnliche Spuren zeigen,läßt dies einem vermuten,daß hier mit <u>land= wirtschaftlichen Fahrzeugen</u> wie einem kleinen Traktor und angehängtem Pflug oder ähnlichen gearbeitet wurde und nur die Wendebögen damit sichtbar wurden,als sich der Anhänger ins Erdreich kurz eingrub,wobei für später sichtbar die Grasnarben entstanden.Keinerlei Niederschlag wie Pulver oder ähnliches fand sich hier.Auch wirkte die Erde keines= wegs metallisch oder was dergleichen sonst für UFO-Spuren-Phantasien aufkommen können.Ganz einfach nur wie Muttererde und Lehm wirkte dies. Wurden die Grasnarben bei der Entstehung mit Lehm 'gestopft' und trock= nete dieser Lehm im Sommer aus? Genauso wirkte die ganze Szenerie.Da es am Tag zuvor geregnet hatte,würden die CENAP-Untersucher nun wohl eine 'furztrockene' UFO-Landespur entdecken? Doch weit gefehlt! Da inzwischen so machner in den Spuren herumrührte,war der Boden schon wieder wasserdurchläßig geworden und alles in und um der Spur war so

feucht,wie weitab der Spur in den umliegenden Äckern.Es gilt zu be=
denken,daß Lehmboden etwas undurchläßiger für Feuchtigkeit ist als
Muttererde und genau dieser Unterschied in dem 'Lehmpflaster' auf
der Muttererde machte die 'UFO-Spur' aus.Hier war also keine UFO-
Landung feststellbar und ein Kompaßhinhalten an die Spur wirkte
schon irgendwie lächerlich-doof,aber erbrachte Null-Abweichung vom
Erdmagnetfeld.Man muß sich fragen,wie ein Außenstehender wohl sich
dazu stellt wenn da ein paar UFO-Forscher im Feld herumkratzen und
mit dem Kompaß Messungen vornehmen...?

Auf zu Mlitzke

Nachdem die vier CENAP-Untersucher,der Vater von Reinhard Mlitzke und
die Schaulustigen genug auf dem Acker herumliefen,beschloßen wir alle
zur 'Haupt-UFO-Spur' in der Garageneinfahrt zu fahren.Familie Mlitzke
bewohnt ein modernes zweistöckiges Einfamilienhaus am Rande von Dorla.
Gegen 12 Uhr fuhren wir vor und sogleich fiel das Haus auf,wenn sonst
das Dorf verlassen dalag,war dort Hochstimmung...Schaulustige von Nah
und Fern standen bereit,Rocker,Fußballfans,Rentner und Famlienväter
mit ihren Kindern,erschrockene Mütter und Jugendliche jeder Alterstufe
bestaunten wie Reinhard Mlitzke die Garagenzufahrt begoß.Eine Sache
die normaler Weise eher Verwunderung hervorrufen würde,wurde hier zur
Kulthandlung im Rahmen 'seht das Wunder von Dorla'.Überrascht waren
die CENAP-Untersucher sicher,da doch tatsächlich nur die kleinen Bögen
im mittleren Teil der Garageneinfahrt sichtbar wurden,wenn Wasser über
die Betonknochen rann.War der Boden trocken,war auch nichts mehr zu
sehen.Roland Gehardt skizziert,wenn auch nicht maßstabsgetreu,auf Seite
21 die Situation auf.Reinhard Mlitzke war wirklich verwundert über die=
se Spur und fand keinerlei Erklärung hierfür.Er sah kein UFO,keinen
Feuerball und keine Außerirdischen vor sich.Er sah überhaupt nicht wie
die Spur entstand.In der Nacht vom Donnerstag,dem 7.Oktober,auf den
Freitag,dem 8.Oktober 1982,hörten die Mlitzke's einen merkwürdigen
Ton,der in den Zeitungen,Buttlar-Aussagen und Zeugendarstellungen immer
eine andere Variante und Deutungsmöglichkeit fand.Ob nun hier ein
Autofahrer mit besonderer Sirene vorbeifuhr oder Rocker lärmten mit
einem besonderen Instrument ist ungewiß,auf jeden Fall gibt es keine
optische UFO-Wahrnehmung.Vielleicht ist dieses Geräusch auf das knat=
tern von Motorrädern zurückzuführen oder auf durchaus irdische Dinge.
Die Nacht ist voller Geräusche,auch immer wieder neue noch nie gehörte
Töne treten auf,die dem Schlafenden Unruhe bereiten und ihn erschrocken
hochfahren lassen.Gerade auf dem Land,wo das Leben nicht so pulisert
wie in der Großstadt oder Stadt überhaupt,mögen ungewöhnliche Geräusche
Schrecken einjagen;na wie auch immer,man darf dies NICHT zu hoch be=
werten.Auf jeden Fall fand Reinhard Mlitzke am nächsten Morgen die
Spuren in der Garage nach einem Regenfall.Irgendwie richtete sich sei=

GARAGE

Treppe

1900

1100

50

430

50

440

1460

2030

970

GARTEN

50

440

1460

KABEL

EINFAHRT

STRASSE

ne Aufmerksamkeit darauf.Die Spuren seien zuvor nicht dagewesen,aber wie will man dies genau sagen können,schauen Sie sich jeden Morgen Ihre Garagenzufahrt genau an? Es sind nämlich keine offensichtliche und sofort ins Auge springende,leuchtende Markierungen oder der= gleichen,sondern eher schwach ausgeprägte,kleine verbreiterte Mond= sichel-Bögen,die über die Betonknochen der Garagenzufahrt hinwegfüh= ren:ein dickes Zentrum und zu den Spitzen schmal zulaufend.Die Fär= bung ist nicht exotisch,sondern hell-weiß gegen den grauen Untergrund. So als wenn man einen Betonknochen nimmt und kurz darauf mit einem anderen Stein ritzt.Die Bögen waren auch auf den ersten Blick hin in keine zueinanderstehende Symetrie einzuordnen und Versuche mit Kreide aus dem Verbandskasten unseres Fahrzeugs aus Heilbronn vollständige Kreise nachzuziehen,mißlangen,was aber vielleicht auch an den unzu= reichenden Begrenzungen durch Bogen-'Informationen' lag.Vermeßungen wurden vorgenommen,der Zollstock wieder angelegt,5 cm war die Spur am Bogenmittelpunkt dick,auch schien rein optisch die Größe der Bögen wie schablonenartig gestaltet zu sein.Ideen verschiedener Art schoßen einem durch den Kopf:war tatsächlich mit einer Schablone und Farbe hier gearbeitet worden;entstanden die Spuren zufällig beim'spritzen' eines Fahrzeugs oder irgendeines Gebrauchsgegenstandes im Hof und wurde hierfür eine Schablone verwendet? Oder war mechanischer Druck auf den Betonboden ausgeübt worden,sodaß 'Eindrücke' dort entstanden? Verbrennungsspuren jedenfalls wurden nicht gefunden und können damit auch nicht in Verbindung gebracht werden.Ob ein 'Objekt',wie auch im= mer,landete ist überhaupt in Frage zu stellen,da Mlitzke's Haus nicht alleinstehend ist und rundum Leute ihre Häuser hinstellten,für Dorla wohnt die Fam.Mlitzke in 'einer besseren Wohngegend'.Die Nachbarn und Bekannte,ebenso wie Schaulustige an diesem Mittag spekulierten schon über 'Raumschiffe' mit 'Stelzen',daß hier gelandet sein mag...die Frage stand deutlich im Raum der Garagenzufahrt:"woher können SIE kom= men?" Womit natürlich nicht die CENAP-Leute gemeint waren,sondern ganz offensichtlich die Außerirdischen Dorla-Spurenerzeuger.Nachdem Baron von Buttlar von seinem Schloß herbeigereist war und an Ort scheinbar die abenteuerlichsten Spekulationen und Mußmaßungen verbreitete,war es klar:die Fremden waren mit 'Objekten' gelandet.In einigen diskusions= artigen Gesprächen oder nüchternen Erklärungen und Feststellungen wurde das Dorla-Rätsel von den anwesenden CENAP-Untersuchern wieder zurück zur Erde geholt.Ein Raumflugobjekt hätte auch Schwierigkeiten gehabt mit Start und Landung,da eine Kabelleitung am Rande der Garagenzufahrt 5 Meter hoch über das Gebiet zur anderen Straßenseite führt und diese unbeschädigt blieb! Die Spuren verblaßten automatisch,sobald sich die Feuchtigkeit durch aufgeschüttetes Wasser löste.Waren die Betonknochen fast trocken,sah man schon nichts mehr von den Bögen.Auf der anderen

Seite schien durch die Erscheinung der helleren Bögen zum grauen,dun=
kleren Untergrund es so,als würden diese dadurch zu Tage treten,daß
diese Stellen TROCKEN blieben,aber diesem WAR NICHT SO.Eine Berühung
mit der Hand der Bogenspuren zeigte auf,daß diese genauso feucht waren
wie der Rest des Betonknochens.Auch die Abweichung vom üblichen Magnet=
feld ergab hier keinen greifbaren Wert,ein Kompaß wurde 6-7 Meter vom
Hof entfernt ausgerichtet und dann mutig auf die Spurlage zugeschrit=
ten,rein gar nichts brachte die Kompaßnadel dazu Abweichungen zu zei=
gen.Na und direkt auf die Spur gelegt erbrachte immer noch keine Ab=
weichung,überhaupt war ohne Phantasie keine Anormalität festzustellen!
In der ersten Phase der Begutachtung wollte Mlitzke keine neuere Probe
von seiner Garageneinfahrt herausrücken,da ihm Buttlar eingetrichtert
hatte,er solle ja nichts weiter herausgeben,denn wenn andere Leute etwas
anderes als er (Buttlar) feststellen würden,wäre er (Mlitzke) der Dumme.
So kann man es auch sehen,wir vom CENAP sehen dies eher so:Buttlar ist
der Dumme und schiebt dies nur Mlitzke zu,da Mlitzke ja keinerlei Mes=
sungen und Aussagen zu Anomalitäten und deren Feststellung machte,nur
Buttlar tat dies und einiges davon ist eben nur eine Seifenblase,die
nun platzte! Herr Mlitzke zierte sich einige Zeit nun auch nach einem
Betonknochen für CENAP-Untersuchungen zu bohren,aber stimmte dem doch
schließlich zu und so begann die Bergeaktion wie sie auf Seite 24 zu
sehen ist;die CENAP-Mitarbeiter konnten sich ein besonders schönes
Stück heraussuchen.Nachdem dies geschehen war und keine weitere Beson=
derheit auszumachen war,wurde einstimmig vom CENAP-Team beschloßen,nun
eine schöpferische Mittagspause in Fritzlar einzulegen und erst gegen
frühen Nachmittag zurückzukehren,um die Spuren nochmals zu begutachten.
Das bisher gesehene war nicht dazu geeignet,die Glaubenskraft an flie=
gende Untertassen vom CENAP anzuheben.Vielleicht war aber das Foto von
Lembach der Nachweis? So fuhren wir etwa eine Stunde lang durch die
Gegend um Homberg herum,um Lembach ausfindig zu machen,was selbst eini=
ge Anwohner in Fritzlar-Homberg nicht kannten,so klein muß es sein.Auf
unseren Karten war es auch nicht zu finden.Doch schließlich hatten wir
Glück und fanden das Örtchen Lembach und der Zufall hat viele Gesich=
ter,beinah Unglaubliches geschah:den ersten älteren Passanten traffen
wir an der Ortseinfahrt mit seinem Hund,wir fragten ihn zugleich,ob er
denn einen Herrn Zappe kenne,dies in der Vermutung,das man sich an Ort
gegeneinander kennt,vor allen Dingen dann schon,wenn die gesuchte Per=
son ehemaliger Zeitungsherausgeber ist.Wie's der Zufall dem CENAP in
den Schoß legte:gerade dieser Herr war der gesuchte Herr Zappe selbst!
Nur... jetzt kommts:er selbst war es gar nicht,der das UFO fotografierte
sondern sein Sohn Werner.Diesen suchten wir sofort auf und er schilder=
te uns kurz seine Beobachtung von "Anfang des Jahres".Ein Foto konnte
er leider nicht zur Einsicht hergeben,da die Negative irgendwo in sei=

nem Büro liegen.Er habe jetzt auch keine Zeit groß mit uns darüber zu sprechen,da er an einem Stadtbuch arbeite,welches bald fertiggestellt sein muß...so in 4-6 Wochen vielleicht könne er sich um das CENAP-Anliegen der Zusendung des Fotos und Ausarbeiten des Fragebogens kümmern. Vielleicht könnten wir uns den Zeitungsbericht aus der 'Fritzlar-Homberger Allgemeine' besorgen,dort sei das Bild auch publiziert worden,aber Herr Berger von der Redaktion hat das Bild "retuschiert und vergrößert das Objekt dargestellt,als es überhaupt darauf zu sehen ist".Werner Zabbèe schilderte uns auch,daß seine Beobachtung 15-2o Minuten dauerte und das er die Aufnahme am Ortseingang machte und das 'UFO' neben dem Turm der alten Ziegelei schwebte,sodaß wir ziemlich genau eine Bestimmung der örtlichen Gegebenheit hatten und den Platz einige Minuten später aufsuchten und fanden.Die Beobachtung fand in etwa 27o° Azimuth und in 25-3o° Winkelhöhe statt,die punktförmige Erscheinung schien sich langsam dem Horizont hin zu nähern,sie leuchtete kräftig-weiß und in allen Farben schimmernd auf.Sofort tat sich der Verdacht einer VENUS-Sichtung auf und Herr Zabbèe stand zu,daß ein Lehrer damals schon diese Erklärung brachte und er dies aber "nicht glauben" könne,dazu war das Objekt zu groß,zu hell und zu "schnell".Dabei war die Beobachtung so abgelaufen, daß einige Kindern ihm unterrichteten und er alarmiert mit ihnen ging, das 'Ding' sah und wieder zurückkehrte in die Wohnung,um die Kamera zu holen,als er zurückkam,war das Objekt ein "bißchen herabgesunken,als wolle es dahinten landen",wobei er es fotografierte,dann Minuten später war es verschwunden.Die ganze Observationszeit dauerte dabei 15-2o Minuten,wobei bis in 15 Grad Winkelhöhe durch örtliche Bedingungen ein Horizont gebildet wurde,sodaß die tatsächliche UFO-Erscheinung von Anfang an schon eher als 'über dem Horizont' beschrieben werden muß.Auf Seite 26 finden Sie dann auch einen Bericht vom 28.November 1981 zu dieser Sache,von wegen "Anfang des Jahres",die Sache war nun schon 11 Monate alt.Frustriert kehrte somit das CENAP-Team nach Dorla zurück,wo wir jedoch alle Journalisten verpaßten,die wir dort treffen wollten um mit ihnen zu sprechen und Erklärungen abzugeben.Dafür erfuhren wir,daß Radio-Tele Luxemburg und der 'Hessische Rundfunk' inzwischen da waren und Berichte aufnahmen.Der Himmel tat sich auf und legte die Landschaft in goldene Sonnenstrahlen der untergehenden Energiespenderin am Himmel. Der Rummel ging weiter,Autos verstopften die Straßen,die Mlitzke-Garageneinfahrt wurde zum Wallfahrtsort und "so geht es seit Tagen" wurde uns berichtet.Fehlte nur noch Kirmesmusik und fliegende Händler mit dem klassischen Ruf:"Heiße Würstchen,Zigarreten und Coca-Cola"! So begutachteten wir nochmals die Spur und fuhren zum Acker,dort war nichts los. Abschließend versicherte Roland Gehardt mit Herrn Mlitzke in Verbindung zu bleiben,um ihn über die Untersuchungen auf dem Laufenden zu halten,

er war sicherlich über die Spuren verwirrt.Auf der Heimfahrt stellten sich die Untersucher vielfach die Frage:"Was sollte das Ganze nun?" Ein UFO war nun nicht in Sicht gewesen und über die Spuren kann man nurmehr lachen,wegen eines Betonknochens,wie er allerorts zu finden ist fuhren wir nun von Heilbronn-Mannheim nach Fritzlar-Dorla.

In Nachhinein

Am 29.1o.bekam Werner Walter von Hans Schneider aus Wiesbaden (Heraus=geber des GALAXIS REPORT-Tonbandes) eine Kurzmitteilung und den EXTRA-TIP-Bericht von Seite 11+12 zugeschickt,den er wiederum aus Kassel übermittelt bekam.Eine Anfrage bei der Redaktion ergab,daß der Autor hiervon ebenso Jochen Herzog war und der Aufruf nur zwei "anonyme Sichtungsmeldungen" einbrachte.Am 27.1o.rief Gerald Mosbleck von der GEP-Lüdenscheid den CENAP-Chef an und beide tauschten Informationen aus,wobei sich ergab,daß man "den Fall wohl vergeßen könne und GEP nun Bodenproben an MUFON-CES" geschickt hatte,was CENAP nun gleichfalls tat und Proben zur Analyse und Bewertung Klaus Webner in Wiesbaden überließ. Roland Gehardt stellte aufgrund seiner Telefonate mit Herrn Mlitzke im weiteren fest,daß der Buttlar-Vortrag vom Dorla-Ortsvorsteher gesprengt wurde,als dieser dem Baronen vorwarf er wolle aus der ganzen Geschichte nur seinen Vorteil ziehen und Buttlar nun beledigt war.Professor Kamin=ski war ebenso vor Ort und erklärte alles für Quatsch.Und der Obergag erwies sich,als ein (Ein)-Pendler herbeikam und das Gelände vor Mlitzke's Toreinfahrt auspendelte und Buttlar bestättigte.Der Göttingen'er UFO=loge und Veit-Freund Oberhard von Hagen war am 21.11.schließlich ebenso am Ort und erfuhr die Telefonnummer von R Gehardt,um auch gleich von Mlitzke's Telefon aus ihn anzurufen und darzustellen,daß in Dorla eine Untertasse gelandet ist.Inzwischen sollen auf einem anderen Feld wei=tere Spuren gefunden worden sein,ein Kreis von 1 Meter Durchmeßer ist es diesmal der "Wasser abweisend" sein soll.Als Wolfgang Hermsdorff vom Redaktionsarchiv der HNA am 18.11.1982 an R Gehardt die Kopie des Berichts vom 28.11.1981 schickte,vermerkte er in seinem Schreiben: "Wie wir von unserer Fritzlarer Redaktion hören,sind Vertreter Ihres Instituts vor nicht allzu langer Zeit dort gewesen,haben das gesamte Material eingesehen und Zeitungsexemplare erhalten." Wir vom CENAP haben damit nichts zu tun,hat man uns mit jemanden anderes verwechselt? GEP,MUFON-CES,DUIST? Vielleicht findet sich hierauf noch eine Antwort. Inzwischen übermittelte auch Michael Hesemann an W Walter am 4.11.die Information,daß Radio Luxemburg in der Reihe UNGLAUBLICHE GESCHICHTEN über RTL am 15.1o.den Fall anschnitt und am 22.1o.ausführlich darüber berichtete,wer besitzt Aufzeichnungen davon? Somit sei für diese Aus=gabe der Fall abgeschloßen,im nächsten CR mehr darüber,vielleicht gar eine abschließende Wertung.

CENAP-Mannheim/Heilbronn

CENAP

centrales erforschungsnetz außergewöhnlicher phänomene

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

Liebe CR-Leser,liebe CENAP'er

Mannheim, den 12.Dezember 1982

Frau wartete auf ein Ufo – sie verhungerte

Eine 48jährige Amerikanerin verhungerte, weil sie fast sechs Wochen lang in einer Bergwüste von Minnesota auf ein Ufo wartete! Ihr Freund, ein Elektriker (38), der gerettet wurde: „Eine höhere Macht befahl uns, auf eine fliegende Untertasse zu warten. Wir lebten nur vo[n V]itamin-Tabletten und Wasser."

[..]vember 1982 * BILD

Wann diese Ausgabe er= scheinen wird,wissen wir nicht,vielleicht haben Sie dieses Heft erst Mitte Januar '83 in der Hand,mag sein.Wir haben Probleme mit dem Druck und je nachdem wir diese lösen können,wird der CR erscheinen können.

Weihnachten steht vor der Tür und sicher so manch= er wird überlegen,welche Literatur er sich zulegen soll.Hier sei auf eine hervorragende,neue Zeit= schrift gegen Aberglauben und Pseudowissenschaft namens CONTRA hingewiesen,die von Walter Hain, A-121o Wien,Donaufelderstr.36 publiziert wird.Die Din-a-4-Zeitschrift ist gedruckt,mit Abbildungen und erscheint 4x im Jahr,Preis per Stück:4,2o DM, Jahresabo:15,8o DM.CENAP-Empfehlung des Monats!

WELT am SONNTAG - Nr. 49 - Seite 13

GEHÖRT · NOTIERT

Ufo im ZDF

dpa **Mainz** – In der Freitagabend-Sendung „Kottan ermittelt" wurde auf dem Bildschirm die Nachricht eingeblendet, bei Duisburg sei ein **Ufo gelandet.** Es sollte ein **Jux** sein. Mehrere hundert Anrufer aber wollten anschließend bei ZDF, Polizei und Zeitungen im Ruhrgebiet, **Näheres erfahren.** Daraufhin gab das ZDF gestern bekannt, Einblendungen von Scherz-Texten würden künftig **unterbleiben.**

[..]ag, 5. Dezember 1982

Themen der Pilot-Nummer:Nagora-UFO entlarvt,Erich von Däniken doch ein Schwindler,Malta-Neue Erklärungen der Karrenspuren,Elisabeth Teissier im Kreuzverhör,Was ist Aberglaube-was ist Pseudowissenschaft! Bestellen Sie bitte jetzt,um diese wichtige Zeitschrift gegen Para-Psychologie,Prä-Astronautik und UFOlogie gedeihen zu lassen,empfehlen Sie CONTRA weiter...

VON UFOS ENTFÜHRT meint Budd Hopkins in seinem Heyne-TB Nr.72o1 in einer Sammlung von Entführungsfällen der USA,es sollen "Dokumente und Berichte über aufsehenerregende Fälle" sein und der Autor gibt keine Antworten,sondern vermittelt ufologische Träume in 19 Fällen. Und es bleiben Fragen offen,ob dieses Werk das Papier wert ist auf dem es gedruckt ist.CENAP-Anmerkung:NICHT KAUFEN!

Am Freitagabend,den 3.Dezember '82 lief Kottan im ZDF und CENAP-Chef W Walter wurde sofort telefonisch alarmiert:die UFOs kommen,doch es stellte sich bald alles als ZDF-Scherz heraus.Wieviele UFOs sind Medien-'Ulk'? Die Reaktion ist jedoch interessant:viele Leute haben reagiert und fragten nach,Hunderte sollen es gewesen sein.UFOs sind Thema...auch 1983.Den Lesern und Mitarbeitern sei ein friedliches Weihnachtsfest und ein schönes 1983 gewunschen.

CENAP-Mannheim